

XII.

Bauchfell- und Darmentzündung bei einem Fötus. Von CHAUSSIER. (Buliet. de la Fac. de Médec. 1821. T. 7. p. 366.)

Ungeachtet der Fötus vor den Veränderungen der Atmosphäre geschützt ist, ist er doch vielen acuten und chronischen Krankheiten ausgesetzt, die ihn oft bei der Geburt oder bald nachher umbringen, oder bleibende Veränderungen oder Beschwerden zurücklassen, welche der Pöbel gewöhnlich Gelästen und dem Versehen zuschreibt. Ich habe schon viele, für diesen Satz sprechende Thatfachen gesammelt ¹⁾, und liefere hier eine neue.

Eine Frau von zwei und zwanzig Jahren, die zum erstenmal schwanger, immer gesund gewesen war, an keinem Zufall gelitten, und sich beständig sehr in Acht genommen hatte, kam im siebenten Monate natürlich, schnell und leicht mit einem gefunden und starken Knaben nieder. Er athmete und schrie sogleich, doch war das Athmen beschwerlich, sein Geschrei klagend. Da der Unterleib etwas geschwollen und hart war, glaubte man, daß diese Zufälle von zurückgehaltenem Kindspech herrührten, indessen ging auf ein Klystier wenig ab, und das Kind starb anderthalb Stunden nach der Geburt.

Die Haut des Kindes war, wie gewöhnlich im siebenten Monate roth, der Unterleib gespannt, und unter der Haut befand sich, hauptsächlich an den untern Gliedmaassen, eine Wasseransammlung.

Kopf und Brust waren gesund, allein aus dem Unterleibe flossen etwa zehn Drachmen gelblicher, klebriger, mit einigen Flocken vermischter Flüssigkeit.

1) Discours à la séance publ. de la Maternité. 1812.

Das Netz war etwas verdickt, die dünnen Gedärme so eng durch eine feste, zähe Masse verbunden, daß sie nur ein von dem Dickdarm umgebenes Bündel bildeten.

Die Schleimhaut war blafs, dick, brüchig, von einer weißlichen, halbflüssigen Substanz durchdrungen, die sie auch von der Peritonealhaut trennte. Die Höhle des dünnen Darms enthielt einen grauen Schleim, die innere Haut war verdickt und zeigte mehrere, mit Blut angefüllte Gefäßanhäufungen.

Der dicke Darm war voll Kindspech. Nirgends fand sich Verschwärung.

Hier fanden sich also alle, eine acute Peritonitis und Enteritis bezeichnenden Veränderungen, ungeachtet die Schwangerschaft völlig regelmäfsig gewesen war und die Mutter noch jetzt völlig gesund ist.

III.

Untersuchung der Lymphe des Gehirns.

VON HALDAT. Bericht von DEYEUX.
(Bullet. de la soc. de Médec. T. IV.
p. 120.)

Die Feuchtigkeit der Hirnhöhlen, die der Verf. aus dem Gehirn eines, an einem comatösen Fieber gestorbenen Kindes nahm, gerinnt weder durch die Wärme noch Säuren, noch Alkohol.

Schon hierdurch unterscheidet sie sich von den Feuchtigkeiten in der Brust- und Bauchhöhle, die durch diese Mittel leicht gerinnen; noch auffallender aber erscheint die Verschiedenheit bei fernerer Vergleichung.